

Werte: 1.10 Pf. in Stadt, Orts- und Nachbarbezirk 2 Pf. 8.80, außerhalb 2 Pf. 4.40

Gez. 1917



Die Spalte 10 Zeilen, oberer Raum 20 Zeilen, die Spalte 10 Zeilen, oberer Raum 20 Zeilen

Verlagspreis 11

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 247 Druck und Verlag in Altensteig. Donnerstag, den 23. Oktober. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1919.

Deutsche Nationalversammlung. Berlin, 21. Okt.

Nach Erledigung einiger kleiner Anträge folgt die zweite Beratung des Haushalts: Reichsschatzministerium.

Minister Dr. Mayer: Die Verwaltung der im Krieg entstandenen großen industriellen Unternehmungen unter Beteiligung des Reichs (Stichtoff, Aluminium, Elektrizität) macht nicht mehr viel Arbeit, da sie in Gesellschaftsform ausgezogen, sich schon selbst tragen.

Abg. Siebel (Soz.): Die Militärverwaltung in den Heeres- und Marinebetrieben hat unglücklich gewirtschaftet und war verhasst. Der Mordlohn erscheint annehmbar, sofern er nicht zur Lohnhöhe beizugehen wird.

Abg. Erling (Str.): Die Umstellung der Betriebe, wofür 495 Millionen Mark geordert werden, ist ein Werk, das noch kein Volk übernommen hat.

Abg. Gothein (Dem.): Die finanziellen Bedingungen des Friedensvertrags sind an und für sich unerfüllbar. Wenn der Feind jetzt so ungerechtfertigte Anforderungen an uns stellt, so werden wir diese Beträge von unseren Friedensverpflichtungen in Abzug bringen müssen.

verarbeitenden Betriebe müssten unter eine Leitung zusammengefasst werden.

Minister Dr. Mayer: Wir werden die Körperschaften nach Möglichkeit weiter bestehen lassen; aber wir dürfen auch dem Handwerk nicht die Aufträge entziehen.

Berlin, 21. Okt. Im Ausschuss der Nationalversammlung für die Vermögensabgabe wurde heute die Abgabefreiheit der Reichsbank, die in erster Lesung aufgehoben worden war, im Sinn der ursprünglichen Regierungsvorlage wiederhergestellt.

Der Untersuchungsausschuss. Berlin, 21. Okt.

Im Untersuchungsausschuss des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses für die Friedensmöglichkeiten erstattete nach der Beratung der Sachverständigen Abg. Dr. Singheimer das Referat. Er führte u. a. aus: In Erfüllung der Aufgaben des Ausschusses ist der Gegenstand der Beratung die sogenannte Friedensaktion Wilsons.

Botschafter a. D. Graf Bernstorff führte u. a. aus: Wilson habe bereits im Anfang August 1914 sofort nach Kriegsausbruch eine Friedensvermittlung versucht. Im September desselben Jahres habe er einen zweiten Versuch machen lassen, der daran scheiterte, dass die Entente ihn gar nicht beantwortet hat.

Zum Schlusse führte Abg. Dr. Singheimer aus: Ich stelle fest als Ergebnis der heutigen Sitzung: Haben Sie Ihre Instruktionen in dem Sinne aufgestellt, dass Sie den Präsidenten oder den Obersten House ermuntern oder beeinflussen sollten, eine Friedensaktion zu unseren Gunsten zu unternehmen?

Graf Bernstorff: Ja! Dr. Singheimer: War Wilson bereit, diesen Wünschen Rechnung zu tragen? Graf Bernstorff: Ja! Dr. Singheimer: War innerhalb dieses Rahmens, der Ihnen gesteckt war, Wilson bereit, auf eine Friedenskonferenz mit internationaler Grundlage einzugehen, auch wenn bestimmte Friedensvorschlüsse unsererseits nicht gemacht würden?

Graf Bernstorff: Ja! (Bewegung.) Darauf wurde die Bernehmung auf Mittwoch vertagt.

Berlin, 22. Okt. In den Kreisen der feindlichen Verbandskommissionen wird erklärt, dass für die Untersuchungen des parlamentarischen Ausschusses kein Interesse bestehe, da die Schuldfrage nicht in Berlin entschieden werde.

Das Börsenspiel.

An den deutschen Börsen herrscht seit etwa drei Wochen ein wildes Treiben. Die Papiere aller Art schmelzen in die Höhe wie nur je einmal in Tagen der industriellen Hochkonjunktur. Wenn man daneben die deutsche Bourse in Betra. n zieht, die just eben jetzt auf einem Tiefstand angelangt ist, wie noch nie, so muss auch einer, der wenig oder gar nicht in das Börsenwesen eingeweiht ist, eine Ahnung davon bekommen, dass es nicht mit rechten Dingen zugehen kann, wenn Aktienpapiere seit dem 1. August d. J. um das Doppelte, ja Dreifache des damaligen Werts gestiegen sind.

Die Steuereinnahmen des Reichs an Zöllen, Steuern und Gebühren für das erste Vierteljahr 1919.

Table with 2 columns: Steuerart and Betrag. Includes items like Zölle, Tabaksteuer, Zigarettensteuer, etc.

Die Abstimmung in Nord-Schleswig.

Berlin, 22. Okt. Die französische Regierung hat mitgeteilt, daß sie auf die Bitte der deutschen Regierung einige tausend Kriegsgefangene und Zivilinterne freigelassen habe...

Mißbilligung der neuen Koalition.

Kiel, 22. Okt. Die schleswig-holsteinische Landpartei des Kreises Rendsburg mißbilligte den Eintritt der Demokraten in die Regierung.

Der Eisenbahnerstreik brigelegt.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Zwischen den Frankfurter Eisenbahnern (Deutscher Eisenbahnerverband) und der Eisenbahndirektion ist gestern nachmittag der Konflikt beigelegt worden.

Die Verkehrsfrage im Ruhrrevier.

Essen, 21. Okt. Die Waggengestellung der Bechen, die am 15. Oktober etwa 17300 Wagen erreicht hatte, ging in den letzten Tagen wieder zurück.

Die Gefangenenschast Madenjens.

Berlin, 22. Okt. Ueber den Aufenthalt des Generalmajors v. Madenjen gehen uns von zuverlässiger Seite folgende Mitteilungen zu: Der Marschall, der in kurzem sein 70. Lebensjahr vollendet, wird jetzt in Saloniki festgehalten...

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 22. Okt. Der „Temps“ meldet, der Oberste Rat werde von der deutschen Regierung die Gewandtheit der Geheimtaten der früheren Regierung verlangen, um auf Grund dieser Akten die Auslieferung der deutschen Staatsangehörigen festzustellen.

Minister Pichon sagte im Senatsauschuß, die erste Liste der auszuliefernden Deutschen enthalte nur die Namen von Personen, die gemeiner Verbrechen beschuldigt werden.

Bermischtes.

Der Vulkan-Ausbruch des Kloet.

Man schreibt der „N. J. B.“ aus Sarabaja auf der Insel Java: Die letzten Jahre haben uns hier draußen genug an erschütternden Nachrichten von furchtbaren Erdstößen, Erd- und Leid gebracht, so daß das schöne Niederländisch-Indien ein wahres Colorado zu sein schien.

Sorglos sah ich seit einigen Wochen im Touristenhotel Papandajan in Garoet (West-Java) und sah jeden Morgen den Krater des Papandajan seine Rauchwolken ausstoßen. Da kam plötzlich die Nachricht, daß in Ostjava ein furchtbarer Vulkanausbruch stattgefunden hatte.

Nicht einer der über 3000 Meter hohen Vulkanriesen war in Tätigkeit getreten, sondern einer der unscheinbarsten Berge, nämlich der Kloet. Dieser Vulkan liegt in Ost-Java in der Landschaftsabteilung Kediri.

In der Nacht vom 19. Mai wurden die Bewohner der Stadt Bitar durch dumpfes Donnern aus dem Schlaf geweckt. In der Ferne sah man in der Gegend bei Kloet Feuererschein und zugleich trat ein starker Aschenregen ein.

Das diplomatische Aktenstück, welches die Ratifikation des Versailler Vertrags enthält, wurde gestern im Justizministerium mit dem Staatsiegel versehen.

Das Verbot der Ausfuhr deutscher Lebensmittelstoffe aus englischen Häfen wurde gestern nach stägiger Dauer wieder aufgehoben.

Die französische Devisenbillierung wurde bis zum Austausch der Ratifizierungsurkunden eingestellt.

London, 22. Okt. Reuters meldet aus Washington: Bevor der Senat den Friedensvertrag nicht bestätigt hat, werden keine amerikanischen Truppen zur Aufsicht in die Abstimmungsgebiete entsandt.

Washington, 22. Okt. Senator Lodge, der Führer der Republikaner, erklärte, der Friedensvertrag werde in amerikanischer Form angenommen werden.

Aus Washington wird gemeldet, die republikanische Mehrheit werde nötigenfalls einen Sonderfrieden mit Deutschland schließen, wenn der Austausch der Bestätigungsurkunden zwischen Frankreich, England, Italien und Deutschland statifände, bevor Amerika den Vertrag bestätigt hat.

Milliardenanleihe an England.

Newyork, 22. Okt. Die Firma Morgan hat mit Großbritannien eine Anleihe von 250 Millionen Dollar abgeschlossen.

Der Krieg nach dem Kriege.

Luzern, 22. Okt. Die der Geisenkirchener Bergwerksgesellschaft gehörigen, Döschien und Erzgruben in Deutsch-Ob wurden von der französischen Firma Schneider-Creuzot im Verleigerungswege um 26 Mill. Franken erworben.

Schulkonferenz.

Berlin, 22. Okt. In ihrer gestrigen Sitzung beschäftigten sich die Kultminister der deutschen Freistaaten zunächst mit den politischen Schulerverbänden.

Proteststreik.

Krefeld, 22. Okt. Der Proteststreik gegen die Gewalttätigkeiten der belgischen Besatzung greift auch im unbesetzten Gebiet immer weiter um sich.

Aus der Republik Jöller.

Birkenfeld, 22. Okt. Bei den Gemeindevahlen wurden in Birkenfeld 10 Kandidaten der Vereinigten Politischen Parteien, 2 Unabhängige und 3 Republikaner (Anhänger Jöllers) gewählt.

Unsere Zeitung bestellen!

gelegenen Brauung telephonische Nachricht, daß der Kloet in voller Tätigkeit sei und daß ein furchtbarer Sandstrom sich heranwölbe. Eine Viertelstunde später erscholl überall in der Stadt der Schreckensschrei „lahar, lahar“ (d. i. Sandstrom), und schon kamen die furchtbaren lodenden und schäumenden Wasser- und Sandmassen in rasender Fahrt an.

Welche Verwüstungen hatte der Kloet in den wenigen Nachstunden angerichtet! Nach einer ziemlich genauen Schätzung sind bei diesem Ausbruch in wenigen Minuten ungefähr 40000 bis 50000 Menschen umgekommen.

Viele Dörfer und fruchtbare Pflanzungen lagen auf den Abhängen des Kloet, die durch die in unheimlicher Schnelligkeit herabstürzenden Sandmassen und durch die Lava in wenigen Minuten bedeckt und für immer begraben wurden.

Die württ. Verlagsliste Nr. 785 enthält die Liste Nr. 2 der nach Deutschland zurückgekehrten württ. Kriegsgefangenen und verzeichnet u. a. folgende Namen: Georg Weber, Württ. in Belgisch. Nord, jetzt Hamburg-Bebel, Ref.-Laz. Gfr. Ehr. Henne, Münderbach, in Belgisch. Nord, jetzt Münderbach, Gfr. Jakob Stidel, Böfingen, in Belgisch. Langemarck, jetzt Böfingen, Johannes Kaltenbach, Diktterweiler, in Belgisch. Nord, jetzt Frutenhof, Gfr. Gottlieb Volle, Hornberg, in Belgisch. Nord, jetzt Hornberg, Georg Kübler, Hüberberg, in Belgisch. Somme, jetzt Hüberberg, Franzl. Sergl. Friedrich Rapp, Böfingen, in Belgisch. Bis en Artois, jetzt Heimerdingen, Leonberg, Friedrich Imberger, Pressenstadt, in Belgisch. Thiepval, jetzt Frudenstadt, Gfr. Gottfr. Schneider, Klosterreichenbach, in Belgisch. Ecroust St. Mein, jetzt Klosterreichenbach, Gottfried Kübler, Tumlingen, in Belgisch. Esen, jetzt Tumlingen.

Volkszählung. Balingen 4014 (1910: 4101), Lauffen a. N. 4472, Betsgheim 3124, Calw 5560 (5596), Trossingen 5128, Welzheim 2872 (2937), Göggingen 1826, Heidenheim 18458 (17780), Sindelfingen 5057 (4589), Münderkingen 1950, Würzach 1434, Sinsgen-Brenz 3225 (3456).

Die Polizeistunde. Das bad. Ministerium des Innern und das Arbeitsministerium erlassen eine in aller nächster Zeit in Kraft tretende Verordnung, wonach die Polizeistunde auf 10 Uhr, an Samstagen und Tagen vor Feiertagen auf 11 Uhr festgesetzt wird.

Zur Weinpreisfrage geht dem „N. T.“ folgende Zuschrift zu: Wer hat nun Recht gehabt, der unsachverständige Ernährungsbeirat des Ernährungsministeriums oder die wirklich Sachverständigen? Die Weingärtner haben einen Vertragspreis von 1200 M. Grundpreis und 30 Prozent Qualitätszuschlag verlangt.

China Kampf gegen das Opium. China hat einen energischen Kampf gegen das Opiumlaster aufgenommen. Es ist jedoch leichter, das Gift zu verbieten, als seinen Gebrauch wirklich aus der Welt zu schaffen.

kleines Erlebnis. Als der Zug die nächste Haltestelle erreichte, öffnete ein Fahrgast ergrimmt das Fenster und brüllte: „Herr Zugführer! Herr Zugführer!! In diesem Wagen ist ja eine Hundeläster!!!“ Der Zugführer erwiderte freundlich und mild: „Doch glaub ich scho, wenn sie 's Fenster aufreiß'n!“



für den Staat verloren gehen sollen, so muß sie schleunigst die Verordnung über den Weinverkehr abändern. Die Weinbrenner sind heute noch bereit, die vorgeschlagenen Vertragspreise einzuhalten.

Obstaufuhr. Von einigen Zeitungen war gemeldet worden, ein Beauftragter der Reichsstelle für Gemüse und Obst, der bei der württ. Landesversorgungsstelle sitze, mache durch das von ihm nach Norddeutschland eingeführte Obst einen Gewinn von 600 000 Mark. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß das unrichtig sei. Der Betroffene, der allerdings früher Beauftragter der Reichsstelle war, ist von der württ. Kreisobststelle in Würzburg beauftragt, die Obstbestellungen aus Norddeutschland in Bayern anzunehmen. Soweit die württ. Stelle sie nicht befriedigen könne, werden sie der württ. Landesversorgungsstelle mitgeteilt, die die Anmeldegebühren an den zur Ausfuhr berechtigten Handel weitergibt, soweit ein Uebersehens an Tafelobst vorliegt. Mostobst kommt nicht in Frage. Ans württ. Mittelern erhält der Würzburger Kommissionär keine Belohnung.

Einschränkung des Zugverkehrs in Baden. Die Generaldirektion der bad. Staatsbahnen gibt bekannt, daß sie infolge starken Kohlenmangels veranlaßt sei, nicht nur den Sonntagszugverkehr auf allen Haupt-, Neben- und Privatbahnen ruhen zu lassen, sondern auch vom 23. Oktober an auch Werktags eine Reihe von Zügen bis auf weiteres einzustellen. Sollte sich der Kohlen- und Lokomotivmangel weiter verschärfen, so müßte mit der vorübergehenden Einstellung des gesamten Schnell- und Personenzugverkehrs gerechnet werden.

Zweitenberg, 22. Okt. (Hinzug.) Unser neuer Pfarrer Kiefer, letzter Missionsinspektor in Basel, wurde heute von Vertretern der hiesigen Gemeinde u. Kirchengemeinde, so wie von denjenigen der Filialen mit 5 Fahnen in Feinad abgeholt und hierher geleitet. Möge seine Tätigkeit der hiesigen Gemeinde und den Filialorten zum Segen gereichen.

Calw, 21. Oktober. (Kartoffelhandels.) Einem Beamten der Nebenstelle der Landespolizei Calw ist es gelungen, 60 Zentner Kartoffeln zu beschlagnahmen, die widerrechtlich von Würzburg nach Schömberg verladen wurden. Der Erzeuger hat neben dem Einzug der Kartoffeln auch Strafe wegen Höchstpreislüder- schreitung zu gewärtigen. — Weiterhin wurden dieser Tage größere Mengen Obst durch den La Hager von Biezenzell beschlagnahmt, die ohne Verfüßungschein und mit bedeutender Ueberschreitung der Maßpreise aus dem Bezirk geschafft worden sollten. Das Obst und die Kartoffeln wurden der Stadt Biezenzell zur Verwertung überwiesen.

Horb, 22. Okt. (Der aufgegebene Demonstration.) Am Montag hat hier eine vom Arbeiterrat einberufene Versammlung stattgefunden, die gegen Wasser und Schleißhandel Stellung nahm. Man hatte vor, nach dem naheliegenden Nordstetten zu ziehen, weil von dort die Milch nach Horb geliefert wird — oder meistens nicht geliefert wird. Die Nordstetter aber haben sich, wie es sich braven, alten Kriegeren gesamt, in Verteidigungszustand gesetzt und haben ihre Feuerpräge für ein schweres Geschütz erklärt. Die Horber Arbeiter haben von ihrem Demonstrationzug nach Nordstetten Abstand genommen, es mit Hinblick auf die Verteidigungsmassregeln, entzieht sich an dieser Kenntnis.

Gmünd, 22. Okt. (Schließung des „Schönblid“.) Wegen Kohlenmangels ist auch das christliche Erholungsheim „Schönblid“ gezwungen, von Mitte November ab sein Haus zu schließen.

(*) **Stuttgart, 22. Okt. (Buchmesse.)** Vom 23. bis 29. Oktober wird in den Räumen des Handelsbojens eine Büchermarktausstellung unter dem Namen Stuttgarter Buchmesse vom hiesigen Verlegerverein veranstaltet. Es soll dadurch den süddeutschen Buchhändlern gezeigt werden, welche Werte der württembergische Verlagsbuchhandel für den Weihnachtmarkt zur Verfügung hat.

(*) **Canstätt, 22. Okt. (Todesfall.)** Im Alter von 71 Jahren starb der frühere Rektor an der hiesigen Oberrealschule, Oberstudientrat a. D. Max Mayer, der auch Ehrenbürger von Felsbitten O.N. Münstingen war.

(*) **Kirchheim u. T., 22. Okt. (Wasser-versorgung.)** Hier wurde ein Gemeindevorstand für die Ledwasser-Verorgungsgruppe gegründet, dem die Gemeinden Kirchheim, Dettingen, Jesingen, Dettingen, Owen und Neudern angehören sollen. Es handelt sich um die Versorgung dieser Gemeinden mit Wasser aus der Quelle im Schlatthaler Tal, die seit Jahren Eigentum der Stadt Kirchheim ist, durch natürlichen Drud. Der Kostenvoranschlag — ohne die Hausanschlüsse — wurde für das schon seit vielen Jahren bestehende Projekt früher zu 337 000 Mark berechnet, heute beläuft er sich auf 1 926 000 Mark, wozu noch 266 000 Mark auf den Anschluß von Neudern kommen. Staat und Reich werden einen Feuerungsbeitrag von 750 000 Mark gewähren.

(*) **Kirchentellinsfurt, 22. Okt. (Blutige Kirchweih.)** Am Kirchweihsonntag war im Saal des Gasthauses zum „Ochsen“ hier Tanz. Hierbei gab es ohne begründeten Anlaß Streit, in dessen Verlauf ein 19jähriger Bursche P. von Degerstalt zum Messer griff und vier junge Leute von hier, darunter auch ein Frauenzimmer, teilweise nicht unerheblich verletzte.

(*) **Gmünd, 22. Okt. (Beschlagnahmte Häute.)** Am Sonntag haben die hiesigen Landjäger eine Kontrolle der Viehfuhwerke vorgenommen und hierbei 18 fische Häute beschlagnahmt, ebenso 1 1/2 Zentner Rindfleisch. Der Wert der Häute beträgt etwa 6000 Mark.

(*) **Ellwangen, 22. Okt. (Der Bod als Gärten.)** Die vor einigen Wochen erfolgte Verhaftung des

Brotweinhändlers Louis Kemmayer von hier, der während des Kriegs die Brotweingeschäfte des Kommunalverbandes Ellwangen geführt hatte, erregte in der Stadt und im Oberamt Ellwangen begehrigweise großes Aufsehen. Die Verhaftung erfolgte seinerzeit, weil unter seiner Eisenbahnladung mit Hen versteckt einige Zentner Getreide aufgedeckt wurden, die R. aus dem Oberamt hinausschmuggeln wollte. Die Erbitterung der Bevölkerung gegen Kemmayer war besonders deshalb groß, weil in den fraglichen Tagen die Bäcker Ellwangers vielfach ihren Kamm überhaupt kein Brot liefern konnten. Nunmehr hat in der Voruntersuchung der Angelegenheit der Untersuchungsrichter des Landgerichtes Ellwangen folgendes öffentliche Anschreiben erlassen: „Von deutschen Kriegsgefangenen (M) aus England geschrieben worden sein, sie haben gesehen oder mitgehört müssen, wie in England Mehl- und Getreidesäcke entladen worden seien, auf denen Namen von Bauern der Ellwanger Gegend aufgedruckt gewesen seien. Diese Säcke waren also offenbar zu unrecht von hier ins Ausland befördert worden. Es wird hiemit eine Belohnung von 50 Mark für die drei ersten angegeben, die ihrem Schuttscheinbestimmten den Namen des betreffenden Kriegsgefangenen und sich selbst als Empfänger des Briefes mitteilen, möglichst auch den Brief selbst vorlegen.“

Deutscher Sängerbund.

In Weimar trat in voriger Woche nach mehr als vierjähriger Pause der Gesamtauschuß des Deutschen Sängerbundes unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts List-Berlin zu mehrtägigen Beratungen zusammen. Wie mitgeteilt wurde, ist überall ein schnelles Wiederaufleben und starkes Anwachsen der Vereine festzustellen, jedoch die in den 77 Bänden und 35 Auslandsvereinen vor dem Krieg vorhandene Zahl von 206 000 Sängern bald wieder erreicht sein dürfte. Gegenüber der angeregten Frage eines Zusammenschlusses mit dem Arbeiter-Sängerbund stellte sich der Gesamtauschuß auf den Standpunkt, daß der Deutsche Sängerbund für alle deutschen Gesangsvereine offen stehe, daß er jedes Mittel, die Annäherung der Volksklassen zu fördern und Gegensätze auszugleichen, begrüße, daß er aber in seiner Organisation keine Ungleichheiten machen kann in Vereinigungen, denen das deutsche Lied eine feste in parteipolitischen Kampfe bedeute. Einer Arbeitsgemeinschaft mit diesem und anderen Verbänden bei besonderen Gelegenheiten stehen seine Bedenken entgegen. Das 9. deutsche Sängerbundstage ist im Herbst 1924 in Hannover abgehalten werden, wobei ein schlichtes, würdiges Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Krieger-Sänger eingeweiht werden soll. Zur Erweiterung des Bundesliederbuchs durch eine bald erscheinende Sammlung neuer Männer- und Frauenlieder werden die erforderlichen Schritte eingeleitet, ein Ausbau der Sängerbundzeitung wurde in Aussicht genommen. Die Bewilligung von Ehrengaben aus der Sängerbundesstiftung und aus der Bundeskasse an Tonkünstler oder deren Hinterbliebene in Höhe von M. 18 200. — für die Jahre 1918 und 1919 wurde ausgeschrieben. Aufgenommen wurde der Märkische Sängerbund mit 116 Vereinen und 3000 Sängern. Endlich beschloß der Gesamtauschuß, vorbehaltlich der Genehmigung des 1920 in Dresden stattfindenden Sängertags, die Geschäftsführung des Bundes dem Berliner Sängerbund zu übertragen.

Bermischtes.

Von der Kirchweih. Das „Schwarzwälder Tagblatt“ in Schwarzwald veröffentlicht folgenden kurzen aber vielseitigen Situationsbericht über den Kirchweihsonntag: „Das gestrige Kirchweihfest war von prächtigem aber etwas latetem Wetter begünstigt und das war das Schöne an der ganzen Kirchweih. Sonst: wenig Zeit, wenig Fleisch, nicht viel Mehl und sehr viel Hunger; Gesamtsituation bei den vernünftigen Menschen gedrückt, bei den unvernünftigen verrückt.“

Privatklage des Kaisers. Der frühere Schauspieler Ferdinand Bonn in Berlin hat bekanntlich einen höchst kostbaren Film über wichtige Ereignisse im Leben des Kaisers zusammengestellt, dessen Aufführung von der Reichsregierung verboten worden war. Bonn hat darauf wegen Aufführung im Ausland verhandelt. Nun hat der Kaiser durch den Berliner Rechtsanwalt Liebert gegen Bonn Klage beim Gericht erheben lassen wegen Verleumdung, Mißbrauch seines Bildes und auf Unterlassung der Aufführung.

Das gefürte Hochzeitmahel. Bei einer Hochzeitsfeier in Waltersweiler bei Offenburg erschienen plötzlich die Gendarmen und beschlagnahmten den Festbraten. In der Hochzeit waren ein Hund, ein Kalb und ein Schwein geschlachtet worden.

Mißbrauch des Kuriergebäcks. Die Grenzbehörden hatten schon einige Zeit den Verdacht, daß das Gebäck diplomatischer Kurier aus Deutschland bei den Reisen über die schweizerische Grenze zum Schmuggel mißbraucht werde. Vor wenigen Tagen erregte wieder ein besonders umfangreiches Gebäck eines aus der Schweiz zurückkehrenden Kuriers Aufsehen. Die Zollbeamten bewirkten nun telegraphisch vom Hauptwucherramt in Karlsruhe die Erlaubnis zur Kontrollaktion. Der Verdacht wurde, nach schweizerischen Witterungen, vollauf bestätigt. Die Koffer, Säcke, Körbe,beutel waren mit 600 Kg. Kaffee, Schokolade, Kakao, Reis, Zigaretten, Zigarren und angefüllt. Die Schmuggel- oder Schiebwaren waren bereits in Pakete verpackt und adressiert, so daß es möglich war, die Personen festzustellen, die in Deutschland an den unsauberen Geschäften beteiligt sind. Die Sache wird für verschiedene Leute ein peinliches Nachspiel haben.

Ein Millionenschwindler wurde endlich in Berlin gefaßt. Der Kaufmann Hohenstein war früher in der Kriegsgesellschaft für Gemüse und Obst. Er verstand es, diese Stellung zur Anknüpfung von Bekanntschaften in Handelskreisen und bei anderen Kriegsgesellschaften zu verwerten. Er gründete sodann eine „Einfuhr- und Ausfuhr-Gesellschaft“, die nur aus ihm selber bestand, und sein Tätigkeit bestand jetzt darin, Ein- und Ausfuhrscheine zu fälschen und zu verkaufen. Einer norwegischen Sardinenfabrik verschaffte er solche Scheine für Sardinien im Wert von 15 Mill. M., einer andern Scheine für 20 Mill. Dosen Fleischkonserven, 100 000 Ton. Heringe, große Posten eingedickter Milch usw. Die Einfuhrbehörde schöpfte Verdacht, die Waren wurden beschlagnahmt und Hohenstein verhaftet. Er hatte als „Lohn“ für seine Scheine 3 Prozent des Verkaufswertes der eingeschmuggelten Waren erhalten.

Der Weistanz. Ein Feier schreibt dem „Freib. Tagbl.“: Am Samstag Abend fand ich vor einem Lokal in Neuenheim, wo eine Tanzunterhaltung stattfand, drei oder vier junge Leute in bestigen Weistanzzuständen auf dem Gehock liegen, die an der Unterhaltung teilnahmen. Sie schlugen mit Köpfen und Gliedern auf dem Pflaster wild um sich. Es wäre interessant, das Urteil eines Arztes darüber zu hören, ob die Verbreitung der Tanzmusik im Zusammenhang steht mit der wissenschaftlich noch nicht genügend erforschten Verbreitung des Weistanzes, der zurzeit in starkem Maße beobachtet wird.

99 000 Mark in den Stiefelsohlen. Die Militärpolizei der Abteilung für Wiederbeibringung gestohlenen Meeresguts in Berlin fand einigen Dieben und Schmugglern auf die Spur, die rotgezeichnete Tausendmarknoten nach Holland zu verschließen suchten. In einer Schuhmachersbude wurden drei Schmuggler in dem Augenblick gefaßt, als sie sich in ausgehöhlte Stiefelsohlen zusammengedrehte Banknoten einnageln ließen. Die ganze Gesellschaft wurde verhaftet. Die gefundenen Noten im Wert von 99 000 Mark wurden beschlagnahmt.

Das bayerische Beispiel. Schweizer (sic) sollen melden, die ungarische Regierung beschichtige alle bewegliche und unbewegliche Vermögen der deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Staatsangehörigen in Bulgarien sowie ihre Hinterlagen in bulgarischen Banken zu beschlagnahmen. Die sozialistische Bauernpartei verlange die Verlegung des früheren Königs Ferdinand und der Minister Radoslawow und Ratinow in den Anstalt, die Auslieferung des Königs und die Beschlagnahme seines Vermögens.

Der polnische Dank. Polnische Blätter kündigen an, daß auch Polen die Auslieferung von Deutschen zur Aburteilung verlangen werde wegen Vergehen in der Besatzungszeit. Abgesehen davon, daß das Auslieferungsbegehren nach dem neuen deutsch-polnischen Vertrag rechtlich nicht möglich wäre, ist schon der bloße Gedanke eine Unverschämtheit ohne gleichen. Das ist der Dank für die Befreiung Polens aus russischer Hand.

Genueunglück. Infolge des Einbrüches eines Fördermaschine wurden gestern in den Lebani-Bergwerken in der Nähe von Bezance (England) 40 Arbeiter getötet und zahlreiche verletzt.

Best in Konstantinopel. Das Londoner Handelsamt soll von dem Gouverneur in Malta die Mitteilung erhalten haben, daß in Konstantinopel die Beulenpest ausgebrochen sei.

Die weiße Woche des Rohnmeyers. Ueber den Scherz eines jüdischen Rohnmeyers, der mit der Zeit voran schreitet, weiß die „Frankfurter Zeitung“ zu berichten. In St. Ingbert wollte ein Verdeschlachter hinter der am 1. März von einem Warenhause veranstalteten „Weißen Woche“ nicht zurückstehen, und als bald prangte in seinem Schaufenster ein Plakat, lautend: „Von heute bis auf weiteres täglich (1) weiße Woche“. Der Erschauen des Publikums war natürlich recht groß, und als man sich nach der gehemmten Bedeutung des Scherzes bei dem Rohnmeyer erkundigte, entgegnete er schmunzelnd: „Du Pfel, ich hab' zwei Schimmel geschlachtet!“

Handel und Verkehr.

(*) **Weidenstadt, 21. Okt.** Der Futrieb zum gestrigen Kirchweihmarkt betrug 52 Stück Läufer- und 96 Körbe mit 864 Stück Milchschweinen. Bezahlt wurden für fünfjährige Läufer 280—330 M. pro Stück, Milchschweine 1. Sorte 90—130 M. pro Stück. Lebhafter Handel. Verladen wurden in der Richtung Calw, Kogold, Herrenberg und Borsheim.

Letzte Nachrichten.

W.A. Amsterdam, 23. Okt. Die Daily News vom 20. Okt. weicht sich in einem Leitartikel scharf dagegen, daß aus formellen Gründen noch immer nicht mit der Durchführung des Friedensvertrags begonnen wird. Das Blatt schreibt: Es ist jetzt beinahe 4 Monate her, seit der Vertrag unterzeichnet wurde, und trotzdem sind die Alliierten noch nicht darauf vorbereitet, seine Bestimmungen auszuführen. Es sollte kein Zweifel darüber gelassen werden, daß die offenbar beabsichtigte Verzögerung eine deutliche Verletzung des Vertrages selbst darstellt. Wieder der Oberste Rat, noch irgend eine Abwehrkraft mit Ausnahme eines vollen Cordons aller Unterzeichneten ist dazu berechtigt, die Ausführung des Vertrages hinauszuschieben. Die Zeitung selbst hat bereits genug von dem Hinausschieben und den Unfähigkeiten aus Paris und verlangt, daß die Bestimmungen des Vertrages durchgeführt werden und der Völkerbund ins Leben gerufen wird, sowie daß die neuen Grundlagen für die Welt unverzüglich geschaffen werden. Die Tatsache, daß die Ver. Staaten noch nicht ratifiziert haben, sei zwar hinderlich, setze aber die Bestimmungen des Friedensvertrages nicht außer Kraft.

W.A. Washington, 23. Okt. Präsident Wilson distanzierte an den Präsidialen der internationalen Konferenz,

Bane, ein Schreiben, in dem er sich bemüht, den Bruch zwischen Kapital und Arbeit, der auf der Konferenz ausgedrückt droht, zu verhindern. Die Lage ist kritisch.

WTB. Berlin, 23. Okt. Nach einer Mitteilung aus Koblenz wird angeblich das internationalisierte Kohlenkomitee auf Verwendung des amerikanischen Hauptquartiers den milit. Bevollmächtigten von den Kraftwagen, die Deutschland gemäß dem Friedensvertrag abliefern mußte, tausend zur Verfügung stellen, um Kohlen in das von den amerikanischen Truppen besetzte Gebiet zu schaffen.

WTB. Berlin, 23. Okt. Ein in Hamburg zur Veröffentlichung gelangter Brief des Ingenieurs Albert Albers, der im Jahre 1916 beide Amerikafahrten des Handelsunterseebootes „Deutschland“ mit Kapitän König mitgemacht hat, besagt u. a.: Nachdem das Boot in ein Kriegsfahrzeug umgebaut worden war, unternahm es noch drei Fernfahrten von je 4 Monaten Dauer nach der Westküste Afrikas, den Azoren und den Kap Verdischen Inseln als „U. 155“. Laut Waffenstillstandsabkommen mußte dieses Boot nach Harwich fahren, wo es am 24. Novbr. 1918 zur Abgabe an England gelangte.

WTB. Berlin, 23. Okt. Ueber die von einem Mittagsblatt als Havasmeldung gebrachte Nachricht, daß der Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen aus

Frankreich bis zur Räumung der russischen Gebiete ausgeführt sei, ist an amtlicher Stelle nichts bekannt.

WTB. Amsterdam, 23. Okt. Die engl. Blätter vom 21. Okt. veröffentlichen einen Bericht des britischen Kriegsamts, dem zufolge die russische Nordwestarmee eine Linie nördlich Krasnojarsk erreicht hat. General Judentich befindet sich acht Meilen vor Petersburg. Nach einem drahtlosen bolschewistischen Bericht vom 19. Oktober dauern die Kämpfe vor Gatschina fort. Man kann daraus entnehmen, daß die Gegenoffensive gegen die Nordwestarmee zusammengebrochen und daß Gatschina endgültig in den Händen des Generals Judentich geblieben ist. Nach einem drahtlosen Telegramm aus Moskau vom 20. Okt. hat Sinowjew erklärt, es sei beschloffen worden, Petersburg bis zum äußersten zu verteidigen. Außerdem teilt das britische Kriegsamts noch mit, daß das Fort von Kronstadt am Freitag die weiße Flagge gehißt hat. Einzelheiten fehlen noch.

WTB. München, 23. Okt. Nach dem amtlichen Bevölkerungsbericht hat Bayern bis Ende 1918 etwa 180 000 G-fallene aufzuweisen und außerdem zirka 70 000 Zivilpersonen durch die Wirkungen der feindlichen Hungerblockade verloren, sowie einen Geburtenausfall von etwa 400 000 ungeborenen Kindern zu verzeichnen.

WTB. Berlin, 23. Okt. Wie der „Deutschen Allg. Ztg.“ von einer wohlunterrichteten franz. Persönlichkeit mitgeteilt wird, die sich in der Schweiz aufhält und die der parlamentarischen Vertretung der Reichssozialisten nahesteht, fehlt es der Verbandspolitik gegenwärtig an einer einheitlichen Leitung. Es habe den Anschein, als ob den Pariser Redaktionen ein gemeinsames Mandat Fochs und Tardieus zu Grunde liege, das sie mehr oder minder gegen die Absichten Clemenceaus durchzuführen müßten. Tardieu habe noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben, auf Grund eines Vorstoßes gegen die Waffenstillstandsbedingungen seitens Deutschlands neue deutsch. Gebietsteile zu beschreiben, solange der Frieden nicht endgültig ratifiziert ist. Abfederungsbestrebungen im Rheinland zu fördern.

Witzmähliches Wetter.

Waar hat der Hochdruck im Osten etwas abgenommen, da er aber seine günstige Lage beibehält, ist nur mit einem allmählichen Umschlag zu rechnen. Am Freitag und Samstag ist zeitweilig Bedeckung und zunehmender Nebel, sonst aber trockenes und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Langholz = Verkauf



Am nächsten Montag, 27. Okt. 1919
nachmittags 2 Uhr bringt die Gemeinde
aus dem unteren Kleinenwald im öffent-
lichen Aufsteig zum Verkauf:

97 St. Langholz II. — VI. Kl. mit 39 fm
15 Stück Bauftangen I. — III. Klasse

Die Stämme werden je einzeln auf dem Stock verkauft. Zusam-
menkunft beim Kuensteg. Liebhaber sind eingeladen.

Ebhausen, den 22. Okt. 1919.

Schultheißenamt.

Altensteig.

ff. Remy-Stärke
Borax
Waschblau
Stofffarben
Cremefarbe
Seifenpulver
maxlenfrei
Schmierseife
Toiletteseife
Metallputz

Soda
Clauberfalz
Schuhfett
Schuhcreme
Bohnerwachs
Ofenwiche
Maschinenöl
Fußbodenöl
Fahumschlitt

empfiehlt

Joh. Kaltenbach, Seifenfabrik

W. Rieker'sche Buchdruckerei
L. Lauk, Altensteig.

Leistungsfähige

Druckerei

für Druckarbeiten jeder Art
in einfacher und feiner Ausführung
zu mässigen Preisen.

Grosses modernes Schriftmaterial.

Altensteig.

Verloren

ging letzten Donnerstag von der Ge-
werbeschule bis zum Bahnhof ein
neues Portemonnaie mit Inhalt.
Abzugeben in der Red. d. Bl.

Hochdorf.

Derjenige, welcher am Richweih-
montag im Gasthaus zur Traube in
Hochdorf seinen

Hut verwechselt

hat, wird ersucht, denselben so bald
wie möglich gegen den feinen in
der Traube abzugeben.

Droginal- Bonbons

schützen vor Husten, Heiserkeit
Erkrankung der Atmungsorgane
zu haben

Schwarzwald-Drogerie
+ Altensteig +

— Telefon 41 —

Altensteig.

Rein überseeischer

Blätter-Tabak

(Kräutelschnitt)

offen das Pfd. zu Mk. 22. —
und ausgewogen in 50 Gr. Paketen
empfiehlt

Karl Henzler sen.
Eisenwarenhdlg.

Altensteig.

Einen schweren

Ueberzieher

für größere Figur, hat zu verkaufen
Wer? — sagt die Red. ds. Bl.

Altensteig.

Eine Witwe (Nüchling aus
dem Elsass) sucht hier oder auswärts

Beschäftigung

oder Stelle in Haus- oder Land-
wirtschaft.

Näheres in d. Geschäftsst. ds. Bl.

Gittmannsweller.

Zwei jüngere, schöne

Zucht-Kinder

steht dem Verkauf aus

Johannes Großmann.

Statt Karten und jeder besonderen Einladung!

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag, den 25. Okt. stattfin-
denden Hochzeitsfeier im Gasthof zum goldenen
Sternen beehren wir Freunde und Bekannte freund-
lichst einzuladen.

Otto Rasp, Schreiner

Johanna Maisenbacher

Altensteig, den 23. Oktober 1919.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Enzklosterle—Schwarzenberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf

Samstag, den 25. Oktober

in das Gasthaus zum „Waldhorn“ in Enzklosterle
freundlichst einzuladen.

Wilhelm Erhard, Sägewerksbesitzer

Sohn des verst. Schultheissen Fried. Erhard in Enstal
und seine Braut

Rosa Frey

Tochter des Schultheissen Frey in Schwarzenberg.

Kirchgang 11 1/2 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung!

Heberberg—Zimmersfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 28. Oktober 1919

in die Wirtschaft von Chr. Seeger in Heberberg
freundlichst einzuladen.

Gottfried Seig

Sohn des
Michael Seig, Amtsbieners
in Heberberg.

Marie Schaidle

Tochter des
Michael Schaidle, Wagners
in Zimmersfeld.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Altensteig-Dorf.